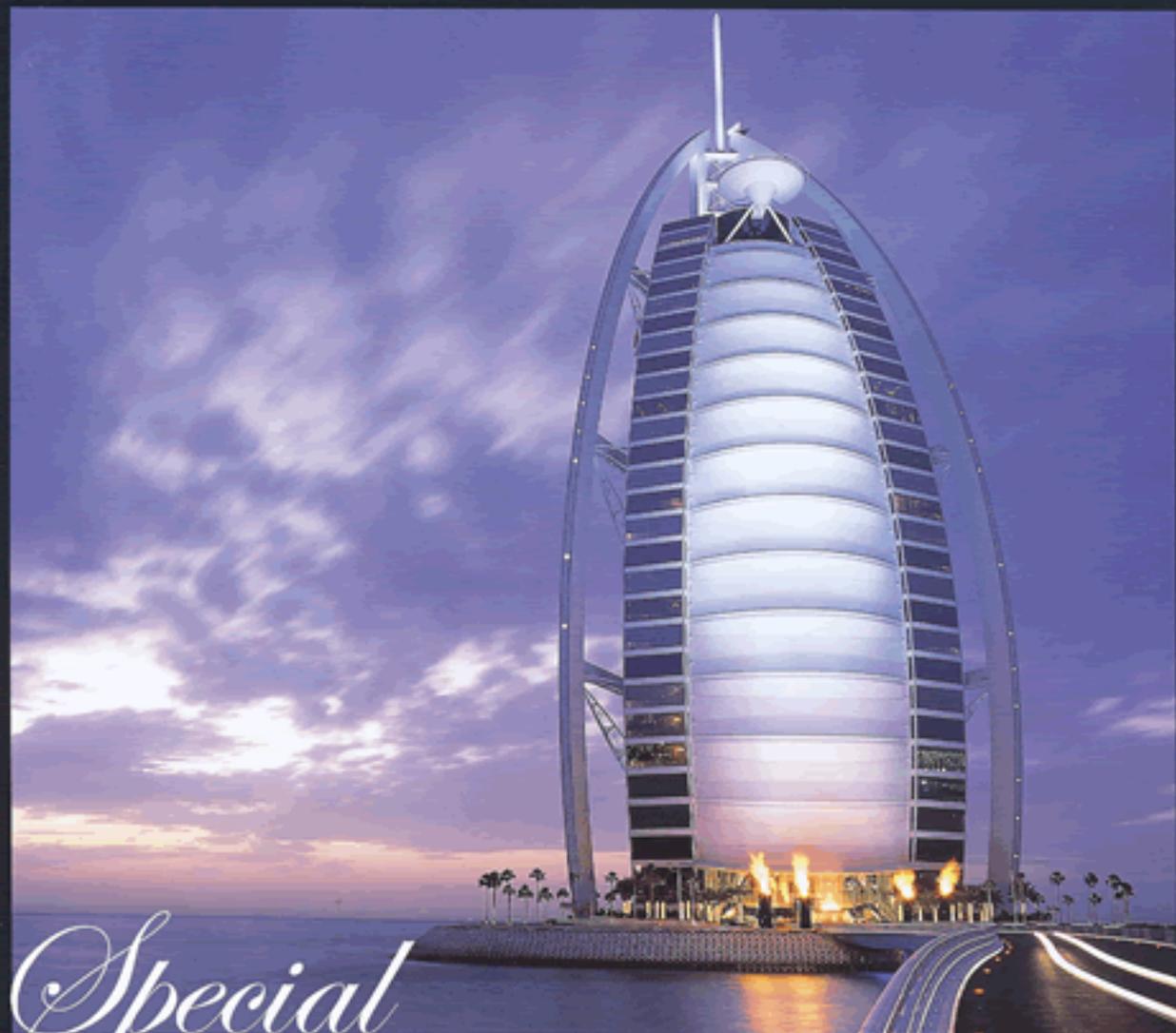


ISSUE 01/07 FEBRUAR / MÄRZ WÜRDE

D 7,90 EURO  
A 8,70 EURO  
CH 15,80 SFR  
ISSN 1747-0197

# finest.finance!

DAS MAGAZIN FÜR VERMÖGEN, WERTE UND LUXUS



*Special*

**DUBAI & VAE**  
Spektakuläre  
Träume auf Sand

**PROFILES**  
Wiener Tradition:  
Bank Gutmann

**VALUES & STYLE**  
Neuheiten aus der  
Welt des Interior

**POLITICS**  
Shimon Peres: Warten  
für den Frieden



# Ein Hauch von Dubai in der Festhalle

## FRANKFURTER FESTHALLENTURNIER MIT NEUEN SPONSOREN ZURÜCK AN DIE WELTSPITZE

TEXT: CLAUDIA WABNITZ; FOTO: STEFAN LAFRENTZ

Markus Ehning und Sandro Boy sind die ersten Sieger des Masters-League-Finales in der Frankfurter Festhalle. 33,50 Sekunden benötigte der Erste der Weltrangliste im Stechparcours und war damit knapp eineinhalb Sekunden schneller als Meredith Michaels-Beerbaum, deren schnelle Runde mit Checkmate bereits uneinholbar ausgesehen hatte. Ein Sieg für den Weltranglisten-Ersten Markus Ehning vor der Doppelbronzegewinnerin der Weltreiterspiele von Aachen 2006, Meredith Michaels-Beerbaum, gefolgt von „The Rider of the Year“ Thomas Frühmann aus Österreich, mit seinem Ausnahmepferd The Sixth Sense, und Helena Lundbäck mit Madick aus Schweden sowie Ludger Beerbaum und Enorm auf Platz fünf. Die Rangierung im Großen Preis von Hessen, der in diesem Jahr zum ersten Mal das Finale der Masters League bildete, liest sich wie ein Who-is-who des internationalen Springsports. Frankfurt will eine erste Adresse im internationalen Reitsport werden und mit der Kreation der Masters League mit Stationen bei den Reitturnieren in Dortmund, Hardenberg, Redefin, Donaueschingen, Bremen und Oldenburg auf dem Weg zum Finale in Frankfurt scheint das ehrgeizige Ziel der Veranstalter in greifbare Nähe gerückt. Das Finale der Masters League – der Mitsubishi Cup – war bei dieser Premiere mit 250.000,- Euro dotiert und mit diesem beeindruckenden Preisgeld das höchstdotierte Springen weltweit. Auch noch der Sechste dieses Großen Preises, Royne Zettermann mit Isaac aus Schweden, wurde fürstlich belohnt und durfte eines der sechs ausgelobten Autos der Marke Mitsubishi nach Hause fahren.

Mit einem neuen Konzept ist es den Veranstaltern, der Escon Marketing GmbH und dem Frankfurter Reitclub Schwarz-Gelb e. V., gelungen, neue Sponsoren zu gewinnen und treue Begleiter wie Mitsubishi Motors Deutschland GmbH zu noch mehr Engagement

zu bewegen. „Nach mehreren Anläufen um die Gunst der Besten im internationalen Pferdesport haben wir anerkannt, dass wir, wenn wir attraktiver als die Turnierplätze in London oder La Coruna sein wollen, das höchste Preisgeld bieten müssen“, sagt Dr. Kaspar Funke von Escon Marketing. Gemeinsam mit Mannschaftseuropameisterin Ann Kathrin Linsenhoff und der Unterstützung einflussreicher Frankfurter, wie der Bankiersfamilie von Metzler und dem Geschäftsführer der Frankfurter Messe GmbH, Michael von Zitzewitz, gelang es, Gleichgesinnte zu begeistern, die ihre Leidenschaft für den Pferdesport mit einem Weltklasseturnier in Frankfurt am Main belohnen wollten. Bereits im letzten Jahr war es gelungen, zwei Dressur-Weltcup-Qualifikationen nach Frankfurt zu holen. Ann Kathrin Linsenhoff konnte sogar eine Weltneuheit in der Frankfurter



Festhalle präsentieren. Unter dem von Friedrich von Thiersch erbauten Kuppeldach der weihnachtlich geschmückten Frankfurter Fest-

halle wetteifern seitdem nicht nur die Stars der internationalen Dressurszene um Weltcup-Punkte, die die Besten zum Weltcup-Finale nach Las Vegas bringen sollen. Der Nachwuchs in dieser Disziplin kürt in Frankfurt sogar seinen Weltcup-Sieger. Die Siegerin im Weltcup-Finale der jungen Reiter hieß 2006 wie schon bei der Weltpremiere dieses Wettbewerbes im Vorjahr Valentina Truppa mit Chablis aus Italien. Anja Plönzke und Tannenhofs Solero vom Wiesbadener Reit- und Fahrclub hingegen konnten ihren Titel nicht verteidigen. Hier siegte sowohl im Grand Prix wie auch in der Grand-Prix-Kür mit großem Abstand auf die Konkurrenz Silvia Iklé mit Salieri aus der Schweiz. Im Grand Prix erreichten die beiden 76 Prozent aller erreichbaren Punkte und in der Grand-Prix-Kür sogar 81,45 Prozent, die Zweitplatzierte Sonja Bolz mit Cockney erhielt hier 74,55 Prozent. Solch deutliche Wertungsunterschiede sind

hülle wetteifern seitdem nicht nur die Stars der internationalen Dressurszene um Weltcup-Punkte, die die Besten zum Weltcup-Finale nach Las Vegas bringen sollen. Der Nachwuchs in dieser Disziplin kürt in Frankfurt sogar seinen Weltcup-Sieger. Die Siegerin im Weltcup-Finale der jungen Reiter hieß 2006 wie schon bei der Weltpremiere dieses Wettbewerbes im Vorjahr Valentina Truppa mit Chablis aus Italien. Anja Plönzke und Tannenhofs Solero vom Wiesbadener Reit- und Fahrclub hingegen konnten ihren Titel nicht verteidigen. Hier siegte sowohl im Grand Prix wie auch in der Grand-Prix-Kür mit großem Abstand auf die Konkurrenz Silvia Iklé mit Salieri aus der Schweiz. Im Grand Prix erreichten die beiden 76 Prozent aller erreichbaren Punkte und in der Grand-Prix-Kür sogar 81,45 Prozent, die Zweitplatzierte Sonja Bolz mit Cockney erhielt hier 74,55 Prozent. Solch deutliche Wertungsunterschiede sind

selten bei Dressurprüfungen auf höchstem Niveau, zumal sich unter der Konkurrenz sieben WM-Teilnehmer und solch erfolgreiche deutsche Reiterinnen wie Isabell Werth und Nadine Capellmann befanden. Doch Salieri schien an der Hand seiner erfahrenen, bereits 57-jährigen Reiterin mühelos durchs Viereck zu schweben. Er tanzte zu Tango- und Sambarhythmen schwerelos durchs Viereck und beeindruckte mit seinen mühelosen Piaffen und Passagen, für die die Richter die Traumnote 10 vergaben. Die kanadische Chefrichterin Cara Witham sprach nach der Vorstellung des Paares aus der Schweiz begeistert von technischer Perfektion und einem „happy horse“.

Das Preisgeld für die Frankfurter Weltcup-Qualifikation wurde gegeben von der Liselott-Schindling-Stiftung, in Gedenken an Liselott Linsenhoff, der ersten Frau, die 1972 mit ihrem Hengst Piaff die Goldmedaille im Dressurwettbewerb der Olympischen Spiele von München gewinnen konnte. Liselott Linsenhoff, geborene Schindling, hatte das Frankfurter Festhallenturnier zusammen mit ihrem Mann Fritz Linsenhoff ins Leben gerufen. Heute liegt das Frankfurter Festhallenturnier Ann Kathrin Linsenhoff am Herzen. Seit sich die Doppelolympiasiegerin vom Schaffhof in Kronberg für das Turnier in der Festhalle engagiert, weht wieder eine familiäre Atmosphäre über das Frankfurter Messengelände. Mit Siebenmeilienstiefeln ging es seitdem sportlich voran: Zwei Weltcup-Wertungen und, als vorläufiger Höhepunkt, das Masters League Finale mit dem höchsten Preisgeld des Springsportes werden für Frankfurt verbucht, und ziehen neben den umworbenen Teilnehmern natürlich auch Sponsoren und vor allem Zuschauer an. Alleine freilich lässt sich solch ein sportliches wie finanzielles Großereignis nicht stemmen. Ann Kathrin Linsenhoff konnte mit ihrer Begeisterung für edle Pferde und ihre Heimatstadt tatkräftige Mitstreiter gewinnen. Silvia von Metzler und Michael von Zitzewitz werben im Turnierpräsidium für den Großen Sport an Finanzplatz Frankfurt. Unterstützt werden sie unter anderem vom Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co., der Deutschen Bank Private Wealth Management, der Schenker Deutschland AG und der Nürnberger Versicherungsgruppe. Die Nürnberger Versicherungsgruppe präsentiert in der Festhalle das Finale des Nürnberger-Burg-Pokals, eine einzigartige Talentschau junger Dressurpferde auf dem Sprung zu den ganz großen Aufgaben im internationalen Sport. 2006 bescheinigten die Richter dem Schimmel Comic Hilltop, sein Bewegungstalent unter seiner Reiterin Carola Koppelman am besten präsentiert zu haben. 74,10 Prozent bedeuteten den begehrten Titel eines Siegers im Finale des Nürnberger-Burg-Pokals, vor dem Trakehnerhengst Kaiserkult mit Dorothee Schneider im Sattel und einem Ergebnis von 73,35 Prozent und vor Responsible, vorgestellt von Helen Langehanenberg, mit 71,85 Prozent. Der Nürnberger-Burg-Pokal ist seit 15 Jahren nicht bloß für Insider das Highlight in Frankfurt und soll es auch bleiben. Hans-Peter Schmidt, Aufsichtsratsvorsitzender der Nürnberger Versicherungsgruppe setzt auf Kontinuität. Er gab anlässlich des 15-jährigen Jubiläums seine Zusage über weitere 15 Jahre Sponsoring.

Neu im Sponsoren-Pool des Frankfurter Festhallenturniers im Jahr der Masters League Premiere war die „City of Arabia“ aus Dubai. Die Ilyas & Mustafa Galadari Group präsentierte während des Festhallenturniers eines der weltweit größten Immobilienprojekte, die „City of Arabia“, erstmalig in Deutschland. Hier vertritt

Christine Stibi mit ihrem Office for German-UAE-Relations in Wiesbaden das arabische Anliegen, die Investment- und Business-Möglichkeiten in Dubai in Deutschland stärker bekannt zu machen. Die Markteinführung der „City of Arabia“ in Deutschland über Sponsorship im Reitsport in die Wege zu leiten, war für Christine Stibi folgerichtig. Die Geschäftsfrau kam selbst vor Jahren über den Pferdesport in die Vereinigten Arabischen Emirate und sieht die Faszination Pferd als exzellente Möglichkeit, Kontakte zu schließen.

Als Herzstück von Dubailand, einem in Anlehnung an Disneyland neu entstehenden Vorort von Dubai, soll die „City of Arabia“ bei Fertigstellung im Jahre 2009 40.000 Bewohnern Raum zum Leben und Arbeiten bieten. Auf einer Fläche von 1,85 Millionen Quadratmetern entsteht dort zwischen dem Persischen Golf und den Sanddünen der angrenzenden Wüste eine gigantische Wohn- und Geschäftslandschaft, mit Platz für circa 25.000 Wohnungen, 1000 Geschäfte und Restaurants und einen Vergnügungspark mit beweglichen Dinosauriern in Originalgröße. Von den 34 Hochhäusern der „Elite Towers“ bietet sich ein grandioser Blick über Dubai, ein eigens angelegter, zehn Kilometer langer Kanal schafft als Kontrast einen ruhigen, urbanen Lebensraum: den Wadi Walk. An den Uferpromenaden erstrecken sich Cafés und Restaurants im Freien und Geschäfte unter von Bougainvilleablüten umrankten Arkaden. Venedig stand hier Pate. Im modernen Dubai allerdings sind die Gondeln elektrische Wassertaxis. Einkaufen in stilvollem Ambiente, Speisen in erlesenen Restaurants und spannende Unterhaltung sollen die „City of Arabia“ zu einem Magnet für Touristen aus aller Herren Länder machen.

Mit einem Investitionsvolumen von zwei Milliarden Dollar betreibt die Ilyas & Mustafa Galadari Group hier ein halbe Autostunde von Abu Dhabi entfernt eines der größten privaten Entwicklungsprojekte. Zum Portfolio dieser jungen, dynamischen Firma gehören neben dem Immobiliengeschäft der Handel mit Juwelen und Automobilen und das Transportwesen. So modern das Projekt, so verwurzelt sind die Brüder Ilyas und Mustafa Galadari in der Tradition Arabiens. Sie stammen aus einer traditions- und einflussreichen Dubaier Handelsfamilie. Initiiert wurde das Projekt des neuen Vorortes von Dubai, der modernste Bautechnik mit arabischer Tradition und Gastfreundschaft, internationalen Lifestyle und Dubais kosmopolitische Gesellschaft mit der Ursprünglichkeit islamischer Wurzeln verbinden soll, von Seiner Hoheit Scheich Mohammed Bin Rashid Al Maktoum, dem Herrscher von Dubai und Premierminister der Vereinigten Arabischen Emirate. Die Minarette der Moscheen werden das Stadtbild der „City of Arabia“ genauso prägen wie die gläsernen Wolkenkratzer und die großzügigen Boulevards, die das Architekturbüro P & T Architects & Engineers Ltd. für das ehrgeizige Projekt entworfen hat. 2009 sollen die Wohnungen und Geschäfte in der „City of Arabia“ bezogen werden können, mehr als die Hälfte haben bereits einen neuen Eigentümer. Das Procedere, eine Wohnung im Vorzeigeprojekt am Arabischen Golf zu erwerben, ist gegenüber früheren Zeiten vereinfacht worden. Nach einer Gesetzesänderung im vergangenen Jahr ist der Grundstückserwerb in bestimmten Zonen jetzt auch für Nicht-Staatsbürger der Vereinigten Arabischen Emirate möglich. Das Preisniveau in Wadi Walk entspricht in etwa dem einer deutschen Großstadt.